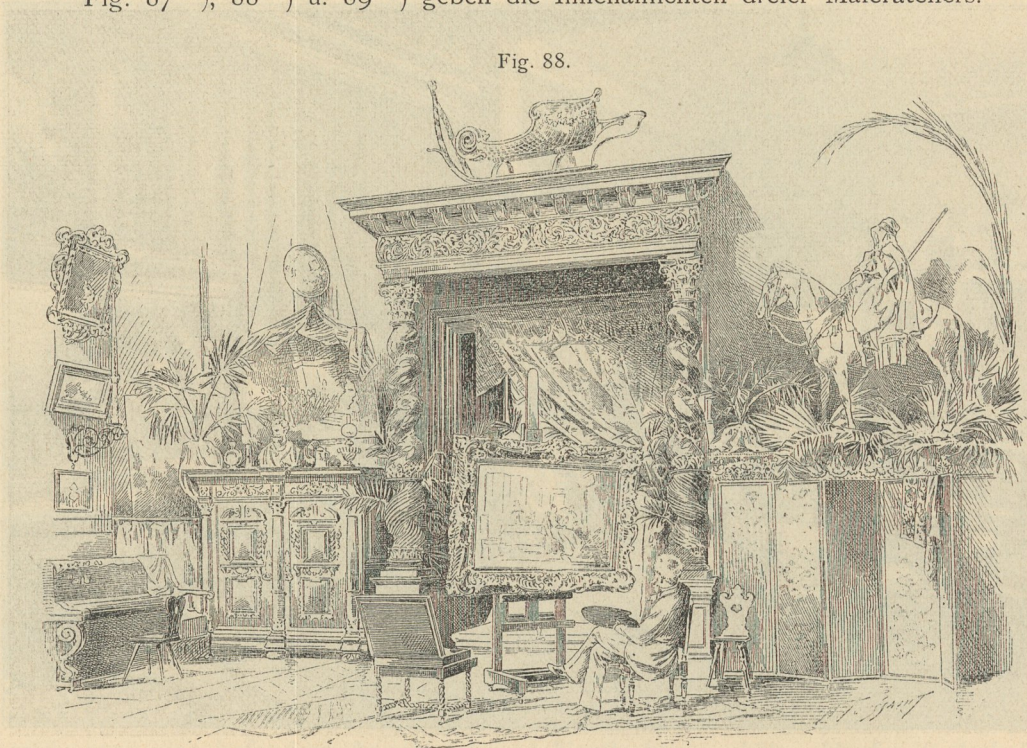


Arbeiten, die Phantafie des Künftlers etc. dabei in weitgehender Weife mitwirken. In manchen Ateliers italienifcher und franzöfifcher Modemaler herrfcht geradezu verfchwenderifche Dekorationskunft, wodurch diefe Räume zu Prunkfälen werden. Einfacher find die Malerarbeitenftätten im allgemeinen in Deutfchland ausgeftattet. Die deutichen Maler betrachten faft durchweg ihr Atelier in erfter Reihe als Arbeitsraum und nicht als Boudoir für elegante Befucherinnen; deffenungeachtet legt der Raum Zeugnis ab von dem Kunstverftändnis des Befizers und zeigt je nach dem Wohlftande des Künftlers einen Reichtum von dekorativen Elementen, deren Wahl meift demfelben Stoffgebiet entnommen ift, das fich auf den vorhandenen Bildern aufthut.

Fig. 87<sup>48)</sup>, 88<sup>47)</sup> u. 89<sup>47)</sup> geben die Innenanfichten dreier Malerateliers.

Fig. 88.



Atelier des Malers *Munkaczy* zu Paris<sup>47)</sup>.

Aus diesen Abbildungen geht auch hervor, welche Einrichtungsgegenstände etwa in einem Maleratelier notwendig werden. Allerdings herrfcht hierin gleichfalls eine grofse Verfchiedenheit, da die Lebensgewohnheiten und Ansprüche der Künftler wefentlich voneinander abweichen. Selbst die wohl nie fehlenden Staffeleien find mannigfaltig gefaltet, was einerfeits mit der Gröfse der auszuführenden Bilder zufammenhängt, andererseits auch durch die verfchiedenen Anfchauungen der Maler bedingt ift. Für fehr grofse Bilder werden Leitern, felbft Gerüfte (Fig. 90<sup>49)</sup> erforderlich.

<sup>47)</sup> Fakf.-Repr. nach: *La construction moderne*, Jahrg. 2, S. 317 u. Pl. 33.

<sup>48)</sup> Nach: *Vom Fels zum Meer*, Jahrg. 16, S. 44.

<sup>49)</sup> Nach: *The illustrated London news*, Ed. 105, S. 247.